

Kurzer Einblick in das Geschehen:

Das Drama „Die Räuber“ von Friedrich Schiller (1759-1805) handelt von der Rivalität zweier Brüder im 18. Jahrhundert. Karl v. Moor, der ältere, ist Vaters Lieblingssohn. Während seines Studiums in Leipzig verbündet sich Karl mit einer Gruppe junger Leute, die gegen die gesellschaftlichen Konventionen aufbegehren. Franz v. Moor, der jüngere, wohnt auf dem Schloss des Vaters. Er wird vom Vater jedoch abgelehnt und vernachlässigt.

Als Karls ausschweifender Lebenswandel zu hohen Schulden führt, schreibt dieser einen Brief an den Vater, in dem er um Verzeihung bittet. Der intrigante Franz unterschlägt Karls Brief und präsentiert dem Vater einen gefälschten Brief, in dem Karls Lebenswandel völlig überzeichnet dargestellt wird. Dadurch bringt er den Vater dazu, Karl zu enterben.

Franz versucht zudem Amalia, Karls Verlobte, für sich zu gewinnen, scheitert jedoch, da Amalia nur Karl liebt.

Karl verzweifelt wegen der Verstoßung durch den Vater und lässt sich zum Räuberhauptmann wählen. Die Mitglieder der Bande schwören sich ewige Treue. Karls Wunsch, mit den Räubern für soziale Gerechtigkeit zu sorgen, Reiche und Korrupte zu schädigen und den Armen zu helfen, wird nicht immer erfüllt. Durch die räuberischen Übergriffe werden auch Unschuldige Opfer der Bande. Karl zweifelt am eingeschlagenen Weg und beschließt seinen Vater und Amalia aufzusuchen ...

Zeitsprung: heutige Zeit

Karl „Charly“ Mohr ist ein cooler Typ, beliebt bei seinen Freunden und ein Garant für gute Stimmung bei jeder Party. Die Schule interessiert ihn herzlich wenig. Nur in der Theater-AG lässt er sich noch gelegentlich blicken. Das liegt zum einen an seiner Freundin Emelie, zum anderen aber an dem Thema, das gerade bearbeitet wird: Schillers „Räuber“. Charly entdeckt erstaunliche Parallelen zwischen dem Räuberhauptmann Karl Moor und sich selbst. Und als ihn seine Mutter auf eine Intrige seines Bruders Franz hin rausschmeißt, beschließt er - wie Karl Moor - mit seinen Freunden auf Gesellschaft und Familie zu pfeifen und sein eigenes Ding zu drehen...

Diener Daniel (ein Zeitreisender) taucht immer wieder als Erzähler und Bindeglied zwischen Historie und Moderne auf und bringt an manchen Stellen ein wenig Licht ins Dunkle.

Unser Stück ist ein Mix aus dem bekannten Schillerdrama und einer Übertragung in ein modernes Setting, was für die Zeitlosigkeit des großen Klassikers spricht!

Viel Vergnügen!